

Marburg 13. I. 96.



Gehehrtes Fräulein!

Einem so lieben guten Brief  
 kann man nicht unbedenkt lassen,  
 selbst wenn man so fern davon  
 als in dies ganz reizige Land,  
 gut ist der soher Luft, das allen  
 Ihr Wohl zu klären, und gleich  
 Sie ist das zu wissen, dass Sie  
 bewundernswürdige Persönlichkeit mit  
 der Gnade dieser Luft bekannt  
 gemacht ist.

Es ist Ihnen, soeben  
 auf dem Wege, noch jetzt in  
 meines für den salischen, Herr  
 von der Luft zu erfahren, ist wohl  
 ein mein in diesem das  
 dem in der Längst der  
 eines Gräfin Kinsky zu sein,

und die darin aufgeführten  
Namen überbleibend, wie die  
gütigen Überwinden der Kinder,  
gesiehet ich nur noch den Professor  
Guido Dubsky, bei dem ich mich  
auch bedient habe. Jedoch Fort ist  
mir abzusuchen gelungen, so daß  
ich nicht mehr verhoffen kann. Gütlich  
ich die Lösung gefunden, so wie  
das Ansehen meines Mitschiffes  
längst Ihnen zugabommen.

Möchte Ihnen noch ersuchen  
die volle Besichtigung, und, es ist noch  
mehr möglich, die gesagten An-  
beitel zu besorgen bleiben!  
An eine Freistellung, an die nicht  
mehr Liden deut' ich gar nicht;  
denn durch die Länge der Zeit fehl' ich  
mich an meine Zustände zugesetzt.



Und sag' mir in deinem Briefe  
meiner Gedanken um, so über-  
zeuge ich mich leichtlich mehr, daß es  
beim Leben nicht dinstand nicht  
waggen Güter er kommt, in denen  
es die meisten Tugenden. Alle guten  
Lagen freier nicht, wenn  
man nicht die zwei Eigenschaften  
besitzt, die in die Freigebunden  
alle Glückseligkeit nennen  
müssen: Arbeit und Gerechtigkeit.  
Gedachte müssen Sie den  
gaben sein; aber Freigebunden  
die diese Freigebunden aber nicht so,  
daß es nicht an Freigebunden  
Und man kann indessen Freigebunden  
fest immer mit diesen beiden Eigenschaften  
man ist ein freier Mann für Gerechtigkeit,  
nützlich, das ist die Freigebunden.  
Das muß zu dieser Freigebunden

leitest? Sie erwarben Spielwiese,  
die Sie, Josephs Tochter, meinen  
Lied aufgegeben haben. - Ich bin  
im Gedächtnis, Ihnen zu sagen, daß  
ich immer glücklich gewesen bin, und,  
mein Leben überblickend, Selbst  
sankt noch mit niemandem streiten  
möchte. Ich weiß, daß ich mit dieser  
Misspödigung Ihres eines Freunds  
war. - Das muß ich nicht  
dovont machen, noch später zu ändern,  
dann gering fest ich Ihnen über, oblang  
des Vogt klar bleibt, überaus ist  
noch mit Freunden ein Bischof Joseph  
Fandert.

Und nun lassen Sie mich frohlich  
für die Freund denken für die freundliche  
Zeit, mit der Sie mein Sonntags-  
mannt aufgenommen haben, und  
bleiben Sie immer so gut

Joann  
in Augsburgs Dorotheum und  
Ludwigstrasse 107  
J. L. L. L.

